

Renaissance

Programm für nachhaltige Entwicklung

PER 30. JUNI 2024





INHALT

1.	Nachhaltigkeitspolitik	3
2.	Ausschlusskriterien bei bestimmten Produkten und Verhaltensweisen	4
4.	Integration der ESG-Analysekriterien	5
4.1	Methode	5
4.2	ESG-Bilanz der Beteiligungsgesellschaften	6
4.3	Konkrete Massnahmen zur ESG-Verbesserung	7
5.	CO ₂ -Bilanz der Beteiligungsgesellschaften und des Portfolios	8
5.1	Methode	8
5.2	Im Berichtsjahr durchgeführte CO ₂ -Bilanzen	10
5.3	Konsolidierte CO ₂ -Bilanz des Portfolios	13
6.	Erfahrungsberichte	15

Im vorliegenden ESG-Bericht wird Renaissance KMU Schweizerische Anlagestiftung mit «Renaissance» bezeichnet.

// 1. NACHHALTIGKEITSPOLITIK

Renaissance ist seit vielen Jahren davon überzeugt, dass der Einbezug des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung und der Best-Practice-Regeln in Bezug auf die Unternehmensführung durch die Portfoliounternehmen auf lange Sicht einen wichtigen Erfolgsfaktor darstellt. Dies setzt voraus, dass die Investitionen mit einem besonderen Augenmerk nicht nur auf die klassischen Finanzkriterien, sondern auch auf die Parameter bezüglich Umwelt, Soziales und Governance (ESG) getätigt werden. Somit verfolgt Renaissance bei ihren Beteiligungsgesellschaften zwei Ziele: solide Renditen und ein Management, das zu einem nachhaltigen sozioökonomischen Umfeld beiträgt, von dem alle Stakeholder profitieren.

Zur Stärkung ihres ESG-Monitorings hat Renaissance eine «Charta für nachhaltige Anlagen» verabschiedet. Die Charta bezieht sich auf das ESG-Programm von Renaissance, das aus vier Etappen besteht. Jede dieser Etappen orientiert sich an einem Ansatz auf der Grundlage von ESG-Kriterien:

1. Etappe: Ausschlusskriterien bei bestimmten Produkten und Verhaltensweisen

Das Anlageuniversum der Anlagegruppen unterliegt einem Negativfilter («Negative Screening»). Dadurch werden Beteiligungen an Unternehmen ausgeschlossen, die in Sektoren tätig sind, deren Produkte oder Verhaltensweisen gegen die Werte von Renaissance verstossen.

2. Etappe: Aktive Ausübung der Aktionärsrechte

Renaissance sieht es als ihre Pflicht an, als aktive Aktionärin aufzutreten und alle ihre Aktionärsrechte wahrzunehmen. Ziel ist die stetige Stärkung der ökologischen und sozialen Verantwortung sowie die beständige Verbesserung der Governance-Grundsätze, wobei die besonderen Merkmale eines nicht kotierten Unternehmens im Besitz eines Mehrheitsaktionärs berücksichtigt werden. Ist Renaissance im Besitz der Kapitalmehrheit, nimmt ihr Asset Manager immer Einsitz im Verwaltungsrat der Beteiligungsgesellschaften. Die Stimmrechte werden an den Generalversammlungen zudem systematisch ausgeübt.

3. Etappe: Integration der ESG-Analysekriterien

Die Beurteilung der Unternehmen hinsichtlich der ESG-Kriterien ist aus Sicht von Renaissance unerlässlich. Sie ist die Voraussetzung, um den Beitrag und den langfristigen Erfolg eines Unternehmens zugunsten aller seiner Stakeholder abschätzen zu können. Die ESG-Beurteilung der Beteiligungen von Renaissance erfolgt jährlich auf der Grundlage einer Reihe von ESG-Indikatoren, die speziell auf die besonderen Merkmale der KMU zugeschnitten sind. Mit Hilfe dieser Indikatoren wird jede Beteiligung mit einem Rating «E», «S» und «G» beurteilt.

4. Etappe: CO₂-Bilanz der Beteiligungsgesellschaften und des Portfolios

Renaissance unterstützt ihre Beteiligungsunternehmen dabei, ihren CO₂-Fussabdruck zu verringern. Renaissance beauftragt das Büro maneco (www.maneco.ch) damit, ihre Beteiligungsgesellschaften bei der Berechnung ihrer Treibhausgasemissionen zu beraten. Renaissance möchte die CO₂-Bilanzen ihrer Investitionen vereinheitlichen und hat daher eine «CO₂-Basisbilanz» definiert, die systematisch bei jeder neuen Beteiligungsgesellschaft angewendet wird. Die von Renaissance festgelegte CO₂-Basisbilanz umfasst zwingend die Scopes 1 und 2 sowie einige Elemente des Scope 3, nämlich die Emissionen, die mit den privaten und beruflichen Reisen der Mitarbeitenden und den Warentransporten verbunden sind.

5. Etappe: ESG-Reporting zugunsten der Anleger

Renaissance legt den Investoren im Rahmen des Jahresberichts ein ESG-Reporting vor. Dieses Reporting umfasst ein Rating «E», «S» und «G» zur jährlichen Bewertung der Beteiligungen. Das Rating basiert auf einer präzisen Analyse durch den Asset Manager, auf deren Grundlage die in den Beteiligungsgesellschaften umzusetzenden Verbesserungsmassnahmen definiert werden.

// 2. AUSSCHLUSSKRITERIEN BEI BESTIMMTEN PRODUKTEN UND VERHALTENSWEISEN

Das Anlageuniversum der Anlagegruppe Renaissance Evergreen unterliegt einem Negativfilter («Negative Screening»). Untersagt ist eine Beteiligung an Unternehmen, die bezüglich Governance oder ökologische und soziale Verantwortung umstritten sind, und/oder an Unternehmen, deren Produkte/Dienstleistungen gegen die Ausschluss-Sektoren verstossen, wie sie in der untenstehenden Tabelle aufgeführt sind, wobei zwischen direkter und indirekter Exposition unterschieden wird.

Ausschluss-Sektoren	Beschreibung der Exposition	Differenzierung des Entscheids
Konventionelle Waffen Unkonventionelle Waffen Atomenergie Energieproduktion mit Kohle Energieproduktion mit Schiefergas Tabak Alkohol Glücksspiele Pornografie Erdöl und Erdgas	Direkte Exposition: KMU, dessen Endprodukte einem Ausschluss-Sektor entsprechen.	Die Investitionsoportunität wird «abgelehnt», ausser wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind: (1) Der Anteil des Verkaufsvolumens im Ausschluss-Sektor liegt unter 5%. (2) Die Tätigkeit im Ausschluss-Sektor kann innerhalb von 12 Monaten nach der Beteiligung von Renaissance abgestossen werden.
	Indirekte Exposition: KMU, dessen Endprodukte NICHT in einen Ausschluss-Sektor fallen, ABER dessen Tätigkeiten zur Produktion, Entwicklung oder Wartung von Endprodukten beitragen, die einem Ausschluss-Sektor angehören.	Die Investitionsoportunität ist Gegenstand einer «gründlichen Prüfung» und die Entscheidung «ablehnen/genehmigen» des Stiftungsrats beruht auf einem oder mehreren der folgenden Parameter: (1) Anteil der Einnahmen, die auf die Tätigkeit im Ausschluss-Sektor zurückzuführen sind; (2) Ausmass der spezifischen Weiterentwicklung für die Tätigkeit im Ausschluss-Sektor; (3) Strategische Bedeutung der Tätigkeit im Ausschluss-Sektor (im Gegensatz zu einer opportunistischen und/oder übernommenen Tätigkeit); (4) Entfernte oder naheliegende Position in der globalen Wertschöpfungskette der Tätigkeit im Ausschluss-Sektor.



// 3. AKTIVE AUSÜBUNG DER AKTIONÄRSRECHTE

In ihrer Weisung betreffend die Rechte der Genossenschafter bekennt sich Renaissance zur allgemeinen Politik der Stimmrechtsausübung in Vertretung, um die Interessen der Anleger zu schützen und das Schaden- oder Reputationsrisiko einzuschränken.

An seiner Sitzung vom 21. September 2021 hat der Stiftungsrat daher folgende Grundsätze verabschiedet, die bei der Ausschüttung von Dividenden der Beteiligungsgesellschaften der Anlagegruppe Evergreen anwendbar sind:

- Die langfristige Stabilität und die Bilanzqualität der Beteiligungsgesellschaft sind nicht gefährdet;
- Nach Abzug der gesetzlichen Reserven, der Risikorücklagen und der Finanzierung von Entwicklungs- oder Akquisitionsprojekten müssen mindestens 80% des für die Dividendenausschüttung zur Verfügung stehenden Betrags ausbezahlt werden.

Während des Geschäftsjahres 2023-2024 haben Renaissance KMU beziehungsweise Renaissance Evergreen SA ihre Stimmrechte gemäss den Weisungen ausgeübt, die in jeder der Portfoliogesellschaften gelten. Alle Punkte der Tagesordnungen wurden im Interesse der Anleger behandelt.

// 4. INTEGRATION DER ESG-ANALYSEKRITERIEN

4.1. METHODE

Das ESG-Reporting umfasst eine quantitative Evaluation der Beteiligungen von Renaissance auf der Grundlage der Plattform «esg2go» (www.esg2go.org), die in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Wirtschaft Freiburg speziell für die schweizerischen KMU entwickelt wurde. Diese Plattform beruht auf den Kriterien ISO 26000 gesellschaftliche Verantwortung. Diese Methode profitiert von ausgezeichneten Referenzen in der Bankenwelt und kann Kunden, Lieferanten und Mitarbeitende der Beteiligungsgesellschaften von Renaissance überzeugen.

Die Plattform definiert eine Reihe von «Key Performance Indicators (KPI)» im Bereich ESG und ergibt für jede Beteiligungsgesellschaft ein quantitatives Rating der Kriterien Umwelt («E»), Soziales («S») und Governance («G»).

Diese Plattform verfolgt drei Ziele:

- Der Stiftungsrat verfügt über ein «Tool», das ihm in jeder Beteiligungsgesellschaft die quantitative Messung der ESG-Kriterien ermöglicht;
- Auf der Grundlage jährlicher Evaluationen werden konkrete Verbesserungsmassnahmen für die ESG-Bilanz der Beteiligungsgesellschaften festgelegt;
- Den Anlegern werden auf transparente und verständliche Weise die ESG-Fortschritte mitgeteilt, die in den Beteiligungsgesellschaften erzielt wurden.



4.2 ESG-BILANZ DER BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

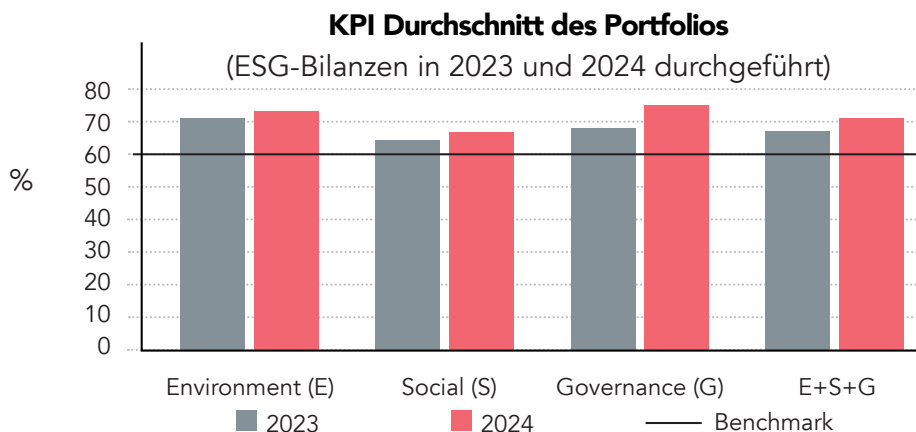
Renaissance hat auch in diesem Jahr eine ESG-Bilanz für jede ihrer Beteiligungen erstellt. Die untenstehende Grafik zeigt für sämtliche Beteiligungsgesellschaften den Durchschnitt der KPI pro Kategorie «E», «S» und «G».

Das ESG-Reporting basiert, wie in Abschnitt «Methode» ausgeführt, auf der Plattform «esg2go» (www.esg2go.org), einer speziell für die schweizerischen KMU entwickelten Rating-Norm. Die erstmals 2019 von Renaissance verwendete Prototypversion der Plattform hat sich weiterentwickelt, und zwar sowohl bezüglich der Detailliertheit der Daten, die von den KMU geliefert werden müssen, als auch hinsichtlich der Anforderungen der KPI, die zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts verwendet werden.

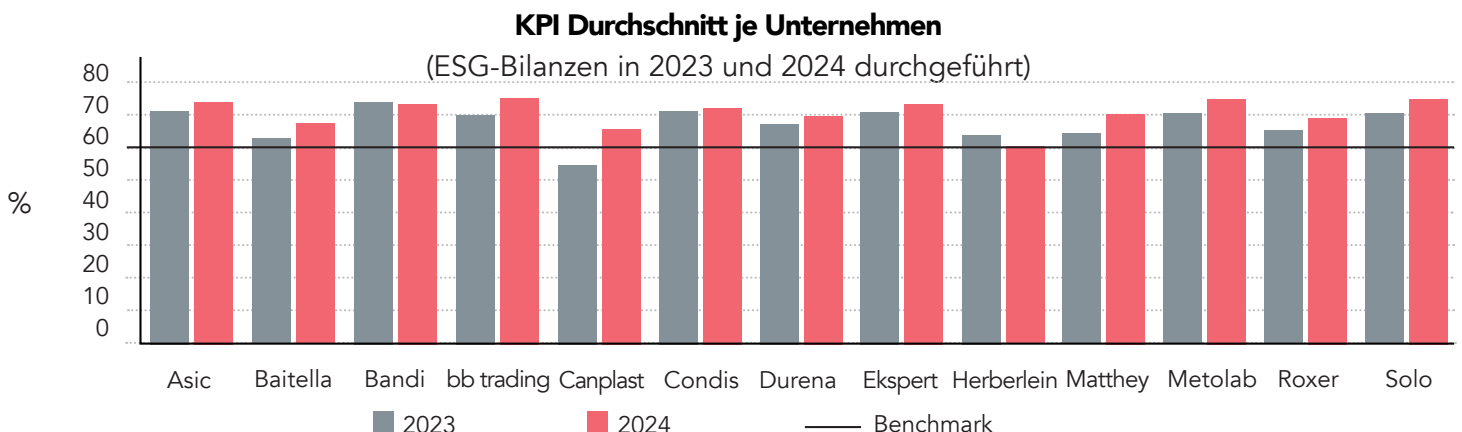
Die untenstehende Tabelle, die im Rahmen der ESG-Analyse 2024 erstellt wurde, zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen KPI des Renaissance-Portfolios im Vergleich zur ESG-Analyse von 2023.

Die Tabelle ergibt eine positive globale Tendenz. Der Schnitt von E+S+G beträgt 71% und liegt somit 11% über der Benchmark von 60%.

Wir möchten die deutliche Verbesserung der Scores für Governance (G) hervorheben, da der Durchschnitt von 68% auf 76% stieg und nun 16% über der Benchmark von 60% liegt. Der Score für Soziales (S) verbesserte sich um 3%. Der Score Umwelt (E) wiederum stieg nach einer beachtlichen Verbesserung im Vorjahr um 1% und liegt nun 12% über der Benchmark.



Die zweite Tabelle weiter unten zeigt die konsolidierte Bilanz E+S+G für jede Beteiligungsgesellschaft von Renaissance. Die Tabelle bestätigt die positive Tendenz der ersten Abbildung, nämlich eine Verbesserung der Bilanzen Umwelt (E), Soziales (S) und Governance (G).



4.3. KONKRETE MASSNAHMEN ZUR ESG-VERBESSERUNG

Die weiter oben hervorgehobene globale Verbesserung der ESG-Bilanzen wurde durch eine Mehrheitsbeteiligung der Anlagestiftung und eine aktive Verwaltung der Beteiligungen durch Renaissance ermöglicht. Der Asset Manager nimmt jeweils Einsitz in den Verwaltungsräten der Beteiligungsgesellschaften. Somit verfügt Renaissance über einen doppelten «Hebel», um die Umsetzung ihrer ESG-Politik und der Verbesserungsmaßnahmen in den Beteiligungsgesellschaften zu gewährleisten. Wie weiter oben erwähnt, erstellt Renaissance jedes Jahr eine ESG-Bilanz für sämtliche Beteiligungsgesellschaften. Auf der Grundlage dieser Bilanz identifiziert der Asset Manager konkrete ESG-Verbesserungsmaßnahmen und bespricht sie mit der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat der Beteiligungsgesellschaften, um ihre Umsetzung festzulegen. Diese Massnahmen werden durch den Asset Manager überwacht und dem Stiftungsrat von Renaissance präsentiert.

Folgende Beispiele veranschaulichen die Verbesserungen, die in Bezug auf ESG in den KMU, an denen Renaissance beteiligt ist, konkret umgesetzt wurden. Dies wurde dank der aktiven Verwaltung der Beteiligungen ermöglicht:

UMWELT «E»

• **Zertifizierung:**

- Beim Unternehmen bb trading wurde die ISO-Norm 14001 eingeführt, welche die Anforderungen eines Umweltmanagementsystems definiert. In diesem Kontext senkt bb trading weiterhin seinen Papierverbrauch und stellt auf LED um.
- 2023 erhielt Canplast die Ergebnisse der PEIK-Energieberatung, bei der den KMU konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Energie-Effizienz vorgeschlagen werden. Zudem werden die Kosten sowie die Zeitspanne für das Return on Investment ermittelt.

• **Erneuerbare Energie:** : Seit 2023 stammen 100% des von Baitella genutzten Stroms aus erneuerbarer Schweizer Wasserkraft.

• **Solarpanels:** : Das Unternehmen Condis erhöhte nach der Installation von Solarpanels auf einem weiteren Gebäude seine Stromproduktion aus erneuerbaren Energien um 320'000 kWh. Dies entspricht einer Erhöhung von 600% seines Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen.

SOZIALES «S»

• **Ethik:** Bandi bewirbt sich um die Mitgliedschaft im «Responsible Jewellery Council». Diese Organisation möchte das Vertrauen, die Transparenz und die Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette der Schmuck- und Uhrenindustrie gewährleisten, was den Verbrauchern, den Gemeinschaften und der Umwelt zugutekommen soll.

• **Ausbildung:**

- Matthey Décolletages stellte 3 neue Praktikanten ein und unterschrieb einen Lehrlingsvertrag für einen Polymechaniker EFZ.
- Metrolab SA hiess eine neue Praktikantin willkommen.
- Canplast erhöhte seine Ausgaben für Fort- und Weiterbildungen in den vergangenen zehn Jahren um 10%. Es wurden zwei Ausbildungen zu Power BI angeboten, damit präzisere langjährige Statisti-



ken erstellt werden können. Die LKW-Fahrer erhielten Weiterbildungen zu spezifischen Themen wie beispielsweise Autobahn-Baustellen.

- **Diversity:** Die Diversität der Altersstruktur hat sich bei den Mitarbeitenden von Condis verbessert und übertrifft den bei 80 festgelegten «Target» bei weitem, da der Anteil der über 45-jährigen Mitarbeitenden um 7% erhöht wurde.

GOVERNANCE «G»

- **Risikokontrolle:** Matthey Décolletages hat die Einführung der Risikokontrolle mit der Durchführung eines Stresstests abgeschlossen.

- **Code of Conduct:**

- Roxer führte einen Code of Conduct ein.
- Metrolab implementierte einen Code of Conduct, eine Datenschutzerklärung und ein Unternehmensreglement.
- Bei bb trading wurden Leitlinien zur Korruptionsbekämpfung eingeführt.

// 5. CO₂-BILANZ DER BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN UND DES PORTFOLIOS

5.1. METHODE

Renaissance ist sich der Herausforderungen im Zusammenhang mit dem rasanten Klimawandel bewusst und begleitet in Übereinstimmung mit der Ethik ihrer Investitionspolitik die Beteiligungsgesellschaften bei der Reduktion ihres CO₂-Fussabdrucks. Renaissance war aufgefallen, vor welchen Schwierigkeiten die schweizerischen KMU bei der Messung ihrer Treibhausgasemissionen (THG) stehen. Die grössten Hindernisse sind dabei mangelndes Know-how innerhalb der KMU sowie das Fehlen von Daten, die für die Erstellung einer CO₂-Bilanz notwendig sind. Aufgrund dieser Erkenntnis beauftragte Renaissance das Büro maneco (www.maneco.ch) damit, ihre Beteiligungsgesellschaften bei der Berechnung ihrer THG-Emissionen zu beraten und zu unterstützen. maneco ist ein unabhängiges Unternehmen mit Sitz in Genf, das seit 1996 im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit tätig ist. maneco ist auf die Erstellung von CO₂-Bilanzen für Unternehmen spezialisiert.

DIE VON RENAISSANCE VERWENDETE «CO₂-BASISBILANZ»

Renaissance möchte die CO₂-Bilanzen ihrer Investitionen vereinheitlichen und hat daher eine «CO₂-Basisbilanz» definiert, die systematisch bei jeder neuen Beteiligungsgesellschaft angewendet wird.

Die von Renaissance festgelegte CO₂-Basisbilanz umfasst zwingend Scope 1 und 2 sowie einige Elemente des Scope 3, nämlich die Emissionen, die mit den privaten und beruflichen Reisen der Mitarbeitenden und den Warentransporten verbunden sind.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Kategorien der Emissionen, die von Renaissance in ihrer bei den Beteiligungsgesellschaften durchgeführten CO₂-Basisbilanz berücksichtigt werden:



Emissionsbereiche	Daten	Scope
Heizung	Heizung Gebäude (fossile Energie)	1
	Heizung Gebäude (erneuerbare Energie)	
	Fossile Brennstoffe process	
	Brennstoffe organischer Herkunft process	
Strom	Strom Gebäude	2
	Strom aus erneuerbaren Quellen Gebäude	
	Strom process	
	Strom aus erneuerbaren Quellen process	
Transport	Personentransport: Reise Wohnort-Arbeitsort der Mitarbeitenden	3
	Personentransport: berufliche Reisen der Mitarbeitenden	
	Warentransport: Strasse / Flugzeug / Eisenbahn / Schiff	

Hinweis: Die Posten von Scope 3 umfassen ebenfalls die indirekten Emissionen der Scopes 1 und 2 (vorgelagerte Phasen und Übertragungsverluste).

Die bekannteste und am häufigsten verwendete Norm, welche diese drei Kategorien regelt, ist der «GHG Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard». maneco orientiert sich an diesen Leitlinien.

Darüber hinaus kann die CO₂-Basisbilanz durch weitere Parameter aus Scope 3 ergänzt werden, falls sie im Vergleich zur CO₂-Basisbilanz weitere grosse CO₂-Emissionen darstellen. Dank der Berücksichtigung dieser zusätzlichen Emissionen aus Scope 3 kann eine umfassendere und effizientere THG-Messung erfolgen, so dass die implementierten Verbesserungsmassnahmen sich garantiert auf jene Faktoren beziehen, die für die höchsten THG-Emissionen zuständig sind, unabhängig von deren Einteilung in Scope 1, 2 oder 3.

WIE GEHT ES DANACH WEITER?

Nach der Erstellung einer ersten CO₂-Basisbilanz in einer Beteiligungsgesellschaft evaluiert Renaissance jedes Jahr bei allen Unternehmen, ob und nach wie viel Zeit sich eine erneute Durchführung aufdrängt.

So konnte aufgrund der ersten CO₂-Bilanz ermittelt werden, welche Kategorien in erster Linie für die Emissionen verantwortlich sind, egal ob sie zu Scope 1, 2 oder 3 zu zählen sind. In bestimmten Fällen kann es sinnvoll sein, eine weitere Analyse durchzuführen, die zusätzliche Parameter aus Scope 3 umfasst, um die CO₂-Basisbilanz zu differenzieren, ihre Genauigkeit zu verbessern und die Implementierung gezielter Reduktionsmassnahmen zu ermöglichen. Zudem kann eine erneute Analyse sinnvoll sein, wenn ein Unternehmen Verbesserungsmassnahmen einführt oder plant, um die Auswirkungen der neuen Massnahmen zu quantifizieren. Auch wenn sich der Umsatz einer Beteiligungsgesellschaft signifikant verbessert, kann die Wiederholung der CO₂-Bilanz sinnvoll sein, damit die Ergebnisse die tatsächliche Situation des Unternehmens möglichst wahrheitsgetreu abbilden.

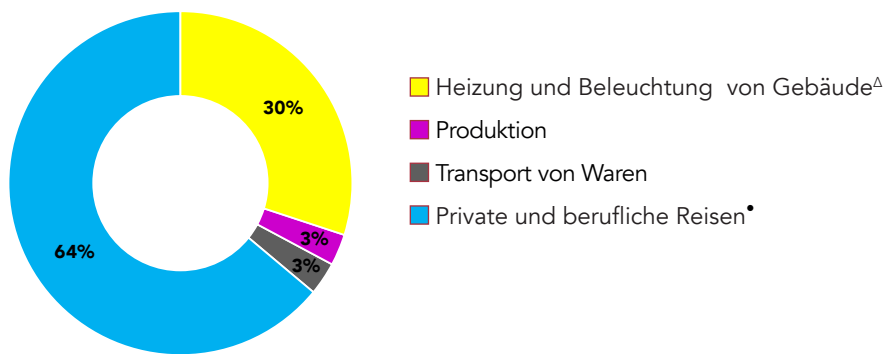
Dank dem Ansatz von Renaissance ist es ihren Beteiligungsgesellschaften möglich, nicht nur die Umweltrisiken im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit zu erkennen, sondern auch konkrete Verbesserungsmöglichkeiten zur Senkung der THG-Emissionen zu definieren.

5.2. IM BERICHTSJAHR DURCHGEFÜHRTE CO₂-BILANZEN

Die unten aufgeführten CO₂-Bilanzen wurden bei den drei jüngsten, 2023 von Evergreen akquirierten Beteiligungsgesellschaften durchgeführt.



DIE TÄTIGKEITEN VON SOLO SWISS FÜHRTEN ZUR EMISSION VON 462 TONNEN CO₂eq IM JAHR 2023



CO₂eq / 7 Tonnen pro Mitarbeiter

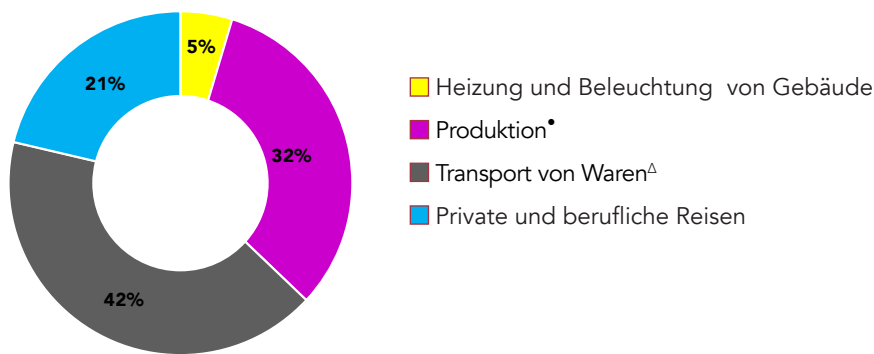
CO₂eq / CHF 52 g / CHF Wertschöpfung

^Δ Brennstoffe (95%) und Strom (5%) für Heizung und Beleuchtung der Gebäude
[•] Pendeln zur Arbeit mit dem Auto (74%), Dienstfahrten mit dem Auto (14%) und mit dem Flugzeug (13%)

Gemessene Elemente:	
Scopes 1 und 2	Vollständig gemäss der unter 5.1. beschriebenen Methode.
Scope 3	Warentransporte sowie private und berufliche Reisen gemäss der unter 5.1. beschriebenen Methode. Hinweis: Die Emissionen im Zusammenhang mit Elektrizität werden gemäss der «location-based method» gemessen, d. h. gemäss dem schweizerischen Strommix.



DIE TÄTIGKEITEN VON HEBERLEIN FÜHRTEN ZUR EMISSION VON 782 TONNEN CO₂eq IM JAHR 2023



CO₂eq / Person
11 Tonnen pro Mitarbeiter

CO₂eq / CHF
49 g / CHF Wertschöpfung

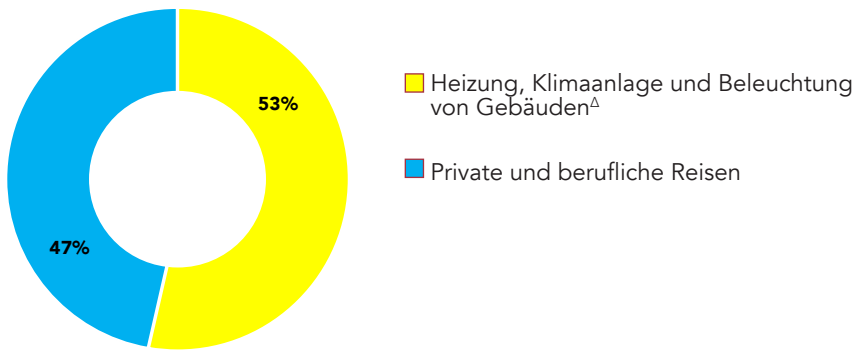
^Δ Fracht hauptsächlich aus der Luft

* Fossile Brennstoffe, Strom und Gas (R410A, R407C, R22, R32) im Zusammenhang mit Herstellungsverfahren

Gemessene Elemente:	
Scopes 1 und 2	Vollständig gemäss der unter 5.1. beschriebenen Methode.
Scope 3	<p>Warentransporte sowie private und berufliche Reisen gemäss der unter 5.1. beschriebenen Methode.</p> <p>Hinweis: Die Emissionen im Zusammenhang mit Elektrizität werden gemäss der «location-based method» gemessen, d. h. gemäss dem schweizerischen Strommix.</p>



DIE TÄTIGKEITEN VON DURENA SWISS FÜHRTEN ZUR EMISSION VON 69 TONNEN CO₂eq IM JAHR 2023



CO₂eq / Person
2 Tonnen pro Mitarbeiter

CO₂eq / CHF
7 g / CHF Wertschöpfung

^Δ Brennstoffe (83%), Kühlmittel (15%) und Strom (2%) für Heizung, Klimaanlagen und Beleuchtung von Gebäuden

Gemessene Elemente:	
Scopes 1 und 2	Vollständig gemäss der unter 5.1. beschriebenen Methode.
Scope 3	<p>Warentransporte sowie private und berufliche Reisen gemäss der unter 5.1. beschriebenen Methode.</p> <p>Hinweis: Die Emissionen im Zusammenhang mit Elektrizität werden gemäss der «location-based method» gemessen, d. h. gemäss dem schweizerischen Strommix. Bei Durena gibt es keine Produktion und keinen Warentransport.</p>



5.3. KONSOLIDIERTE CO₂-BILANZ DES PORTFOLIOS

In seiner Reporting-Norm betreffend die ESG-Kriterien übernimmt der ASIP in seinen Empfehlungen insbesondere die «Swiss Climate Scores». Letztere wurden am 29. Juni 2022 vom Bundesrat ins Leben gerufen und verschaffen den Anlegerinnen und Anlegern vergleichbare und aussagekräftige Informationen.

Auf der Grundlage des Modells, das von AMAS und SSF für die Ermittlung der «Swiss Climate Scores» entwickelt wurde, hat Renaissance in Zusammenarbeit mit dem von ihr beauftragten Büro maneco, das auf die Erstellung von CO₂-Bilanzen für Unternehmen spezialisiert ist, die Kohlenstoffintensität und den CO₂-Fussabdruck des Portfolios von Evergreen berechnet.

Das für die Kalkulation der «Swiss Climate Scores» zur Verfügung gestellte Modell soll vor allem auf kotierte Unternehmen angewendet werden. Um das Modell an Private Equity anzupassen, bezog Renaissance bei den Berechnungen bezüglich des Portfolios von Evergreen folgende Daten ein:

Daten gemäss dem ursprünglichen Modell für kotierte Unternehmen	Daten, die Renaissance für das Portfolio Evergreen verwendet hat
«Current value of investment»	NIW jeder Beteiligung
«Issuer's EVIC»	Unternehmenswert jeder Beteiligungsgesellschaft
«Issuer's Scope 1, 2 GHG emissions»	Gemäss erstellter CO ₂ -Bilanz
«Issuer's Scope 1, 2 and relevant Scope 3 GHG emissions»	«CO ₂ -Basisbilanz» jeder Beteiligung: Sie umfasst die vollständigen Scopes 1 und 2 sowie Scope 3, beschränkt auf Personentransport (Arbeitsweg der Mitarbeitenden und berufliche Reisen) und Warentransport. Hinweis: Die Posten von Scope 3 umfassen ebenfalls die indirekten Emissionen der Scopes 1 und 2 (vorgelagerte Phasen und Übertragungsverluste).
«Issuer's revenue»	Erträge jeder Beteiligung

ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der konsolidierten CO₂-Bilanzen für das Portfolio von Evergreen beruhen auf den CO₂-Bilanzen, die zwischen 2020 und 2023 für jedes Portfoliounternehmen von Evergreen erstellt wurden.

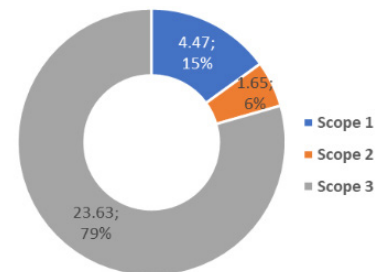
Falls sich der Umsatz einer Beteiligungsgesellschaft zwischen dem Durchführungsjahr der CO₂-Bilanz und dem Jahr der Berechnung gemäss den «Swiss Climate Scores» um mehr als 20% verändert, werden die Finanzdaten aus dem Jahr verwendet, in dem die CO₂-Bilanz erstellt wurde. 2023 trifft dies auf zwei Beteiligungsgesellschaften zu. Ihre CO₂-Bilanz wird 2025 erneuert, um die Genauigkeit der Gesamtergebnisse des Evergreen-Portfolios zu gewährleisten.

CO₂-FUSSABDRUCK DES PORTFOLIOS VON EVERGREEN

CO₂-Fussabdruck = Tonnen CO₂e / investierte MCHF

Berechnung 2024 CO ₂ -Fussabdruck	
Tonnen CO ₂ e / investierte MCHF	
Scope 1	4.5
Scope 2	1.7
Scope 1 und 2	6.2
Scope 1, 2 und 3*	29.8

Carbone Footprint Portfolio –
Verteilung pro Scope



* Personentransporte (Arbeitsweg der Mitarbeitenden und berufliche Reisen) + Warentransporte

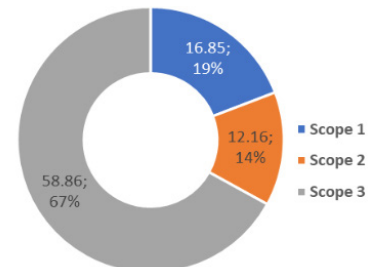
Die Posten von Scope 3 umfassen ebenfalls die indirekten Emissionen der Scopes 1 und 2 (vorgelagerte Phasen und Übertragungsverluste).

KOHLENSTOFFINTENSITÄT DES PORTFOLIOS VON EVERGREEN

Kohlenstoffintensität = Tonnen CO₂e / Ertrag MCHF

Berechnung 2024 Kohlenstoffintensität	
Tonnen CO ₂ e / Ertrag MCHF	
Scope 1	16.8
Scope 2	12.2
Scope 1 und 2	29.0
Scope 1, 2 und 3*	87.9

Carbone Intensity Portfolio –
Verteilung pro Scope



* Personentransporte (Arbeitsweg der Mitarbeitenden und berufliche Reisen) + Warentransporte

Die Posten von Scope 3 umfassen ebenfalls die indirekten Emissionen der Scopes 1 und 2 (vorgelagerte Phasen und Übertragungsverluste).

Unter Anwendung derselben «Swiss Climate Scores»-Methode haben wir auch den Stromverbrauch 2023 des Portfolios von Evergreen berechnet. Es ergeben sich folgende Daten:

Stromverbrauch	6'717 MWh
Fussabdruck («Footprint»)	15.71 MWh / investierte MCHF
Intensität	111.09 MWh / MCHF Ertrag

// 6. ERFAHRUNGSBERICHTE

«FRAUEN IN DER INDUSTRIE» – EIN PROJEKT DER CONDIS AG FÜR MEHR GERECHTIGKEIT



Die Condis AG mit Sitz in Rossens im Kanton Freiburg gehört zu den weltweit führenden Herstellern und Entwicklern von Hochspannungsprodukten und -lösungen für Stromnetzinfrastrukturen. Im Jahr 2018 kehrte das Unternehmen in Schweizer Hände zurück, nachdem es von seinen Angestellten und der Anlagestiftung Renaissance von einem US-amerikanischen Industriekonzern abgekauft worden war.

Im Gesamtkontext von ESG nimmt der soziale Aspekt bei Condis einen wichtigen Platz ein. Das kürzlich lancierte interne Projekt «Frauen in der Industrie» greift hier Herausforderungen auf, mit denen Frauen bei ihrer Arbeit im Industriesektor konfrontiert sind. Dadurch sollen die Arbeitsbedingungen der Frauen im Unternehmen verbessert werden. Von den insgesamt 100 Mitarbeitenden sind 24 Frauen, von denen acht in der Produktion und Logistik tätig sind.

Das Projekt wird seit seinen Anfängen von Vânia Gomes, Leiterin HR, geleitet. Sie absolvierte die Hochschule für Wirtschaft in Freiburg (HSW-FR), ist auf Human Resources spezialisiert und arbeitet seit sieben Jahren bei Condis. Gemeinsam mit Renaissance konzipierte sie das Projekt und erlebte auch, wie es im Unternehmen aufgenommen und umgesetzt wurde.



Worum geht es beim Projekt «Frauen in der Industrie» hauptsächlich?

Es geht vor allem um Offenheit und den Mut, Themen anzusprechen, die das Leben und die Arbeit von Frauen betreffen. Dieses Projekt spricht sensibilisierende Themen an, wie z. B. die Wechseljahre oder die Ergonomie von Arbeitsplätzen, die speziell an Frauen angepasst werden müssen.

Wie haben die Frauen, aber auch die Männer reagiert?

Nach diversen Befragungen und manchmal recht heftigen Reaktionen stiess das Projekt im Unternehmen rasch auf Akzeptanz. Das Feedback war positiv, nachdem wir den Teams konkrete Massnahmen vorgestellt hatten. Auch der Verwaltungsrat war eine grosse Stütze. Die Frauen konnten alle mühelos zur Teilnahme motiviert werden und wir fanden in einem zweiten Schritt auch den Dialog mit den Männern, die diese Initiative allesamt begrüßten.

Worin bestand die erste Phase des Projekts und was kam dabei heraus?

In einer ersten Phase organisierten wir Rundtischgespräche mit allen Frauen des Unternehmens, an denen jede ihre Gedanken offen, ohne Wertung und in einem angenehmen und ruhigen Klima ausdrücken konnte. Ferner wollten wir ermitteln, welche Themen wir ansprechen und welche Massnahmen im Unternehmen wir ergreifen müssen, um die Arbeitsbedingungen der Frauen zu verbessern. Dabei wurde deutlich, dass das

Unternehmen die betroffenen Frauen unabhängig von ihrer Situation und Altersgruppe in ihrer jeweiligen Lebensphase leiten und begleiten sollte. Und hier kommt die Gerechtigkeit ins Spiel.

Gerechtigkeit ist der Grundpfeiler des Projekts. Was genau versteht man darunter?

Die Begriffe Gleichheit und Gerechtigkeit werden oft missverstanden. Bei Gleichheit denkt man sofort an Lohngleichheit, denn das ist ein Begriff, den alle kennen. Bei der Gerechtigkeit geht die Aufgabe des Unternehmens viel weiter: Es muss Frauen befähigen, in den Genuss dieser Gerechtigkeit zu kommen, es muss gleiche Chancen auf Beschäftigung, Beförderung und berufliche Entwicklung bieten und faire, respektvolle Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden gewährleisten. Mit der Umsetzung dieser Sensibilisierungsmassnahmen wollen wir für mehr Gerechtigkeit sorgen.

Welche konkreten Massnahmen wurden im Unternehmen bereits ergriffen?

Bei den ersten Massnahmen ging es darum, die Produktionsverantwortlichen zu sensibilisieren, damit Arbeitsgeräte installiert und gekauft werden, die dem weiblichen Körperbau angepasst sind. Beispielsweise mussten Bildschirme auf eine entsprechende Höhe ausgerichtet oder geeignete Exoskelette bestellt werden. Die zweite Massnahme bestand darin, alle Damentoiletten mit Abfalleimern und Bindenspendern auszustatten. Auch der Aspekt der Mutterschaft wurde berücksichtigt. Insbesondere wurde offen kommuniziert, dass jede Mutter unabhängig von der Hierarchieebene das Recht hat, ihren Mutterschaftsurlaub bis zum vollendeten sechsten Lebensmonat ihres Kindes zu verlängern, dass ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten während ihrer Abwesenheit innerhalb des Teams aufgeteilt werden, dass ihre Arbeit nach der Rückkehr garantiert ist und dass sie auch Zeit und einen Raum erhält, um ihr Kind zu stillen.

Welche Massnahmen sollen in Zukunft noch umgesetzt werden?

Wir werden demnächst einen Workshop zum Thema Wechseljahre anbieten, denn es handelt sich dabei um einen Lebensabschnitt, der das Wohlbefinden einer Frau erheblich beeinträchtigen kann. Dieser Anlass, der auch Männern offensteht, wird von Dr. Joëlle Zingraff, Co-CEO und Gründerin von The Women Circle, geleitet. Wir haben auch vor, in Zusammenarbeit mit der Women's Leadership Academy Workshops zum Thema «Frauen in Führungspositionen» ins Leben zu rufen. Und schliesslich wollen wir zusätzliche Rundtischgespräche organisieren, um weitere mögliche Themen zu identifizieren.

Welche ersten konkreten Ergebnisse hat diese Initiative erzielt?

Als Erstes haben wir Offenheit erreicht. Für mich ist dies das wichtigste und nutzbringendste Element überhaupt. Heute ist das Management absolut offen, alle sind engagiert und bringen Vorschläge ein. Wunder entstehen nicht aus dem Nichts: Damit ein solches Projekt erfolgreich sein kann, muss das Management voll dahinterstehen.

Wie wichtig ist ESG bei Condis?

Wir unternehmen seit rund zehn Jahren erhebliche Anstrengungen, um unseren Stromverbrauch zu verringern und unsere CO₂-Bilanz zu verbessern. Wir haben bereits diverse Initiativen umgesetzt, darunter die Schulung aller Mitarbeitenden in Abfall- und Recyclingpraktiken, die Einhaltung einer Sicherheitscharta, die Durchführung einer Studie über die Belastung der Mitarbeitenden durch Chemikalien sowie die Teilnahme an verschiedenen ehrenamtlichen und wohltätigen Einsätzen. Dieses Jahr ist es unser vorrangiges Ziel, die Nachhaltigkeit als festen Bestandteil in der Unternehmensstrategie zu verankern. Demnächst werden wir intern und extern einen Fragebogen zu den drei ESG-Säulen an verschiedene Interessengruppen versenden. Im Anschluss daran werden wir für jedes Thema langfristige



Ziele und Massnahmenpläne festlegen. Unser Ziel ist es, über eine Nachhaltigkeitsstrategie mit einem konkreten Massnahmenplan zu verfügen.

Gibt es in Bezug auf ESG eine Tendenz, Umwelt und Governance auf Kosten des sozialen Aspekts zu bevorzugen?

Wenn man von Nachhaltigkeit spricht, denkt man tatsächlich in erster Linie an die Umwelt. Beim sozialen Aspekt, der oft vergessen geht, wird zuerst an die Beschäftigung und die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie an die Arbeitsplatzsicherheit gedacht. Aber es gibt zahlreiche weitere Aspekte, wie das Wohlbefinden der Mitarbeitenden, Inklusion, Gerechtigkeit und Diversität. Hier setzt das Projekt «Frauen in der Industrie» an.

Ist es für eine Frau schwieriger, ihre Führungsqualitäten im Industriesektor zu entwickeln?

Es braucht Selbstbewusstsein, um sich in einem männlichen Umfeld zu bewegen, und sich zu trauen, sich zu behaupten. Frauen sollten sich immer vor Augen halten, dass sie zu Recht an ihrem Arbeitsplatz tätig sind. Denn die Tatsache, dass sie für diese Stelle ausgewählt wurden, bezeugt, dass sie auch die erforderlichen Kompetenzen aufweisen.

Wie bereits erwähnt, bereiten wir Workshops vor, die den Fokus auf weibliche Führungsqualitäten legen. Dabei geht es zentral um so wichtige Themen wie z. B. gekonntes Sprechen, die Kunst, sich selbst Grenzen zu setzen, um eine gute Work-Life-Balance zu wahren, sowie Strategien, sich zu behaupten und den eigenen Platz in einer von Männern dominierten Welt einzunehmen.

Kann ein solches Programm Frauen ermutigen, sich den Teams von Condis anzuschliessen? Stellt es für Condis als Arbeitgeber ein Plus zur Gewinnung neuer Talente dar?

Ja, dieses Projekt kann sich eindeutig positiv auf unseren Ruf als Arbeitgeber auswirken. Dies ist ein Vorteil, den wir z. B. an Recruitment-Messen hervorheben wollen, um mehr Frauen für Ingenieurstellen zu gewinnen. Bisher haben wir nur eine einzige Ingenieurin im Unternehmen. Wir planen auch, unsere Stellenanzeigen besser zu formulieren, damit sie stärker beide Geschlechter ansprechen.



HEBERLEIN KOMPONENTEN SENKEN WELTWEIT DEN LUFTVERBRAUCH IN DER TEXTILINDUSTRIE



Das im letzten Jahr von der Renaissance-Anlagestiftung übernommene und nun vollständig in Schweizer Händen befindliche St. Galler Industrieunternehmen ermöglicht mit innovativen Produkten signifikante Luft einsparungen im Textilbetrieb.

Das 1835 gegründete Unternehmen Heberlein mit Sitz in Wattwil im Kanton St. Gallen wird bald sein 190-jähriges Bestehen feiern. 73 Mitarbeitende entwickeln, produzieren und vertreiben Schlüsselkomponenten für Textilproduktionsmaschinen und erzielen über 90% des Umsatzes im Ausland. Heberlein setzt seit Jahrzehnten erfolgreich den weltweiten Industriestandard.



Während im wichtigsten Absatzmarkt China die ESG-Standards noch keine Priorität geniessen, ist bei europäischen Kunden das Thema Energie im Fokus. Auch am Produktionsstandort in Wattwil werden laufend Verbesserungen punkto Umweltschutz gemacht. Michael Ambühl, Leiter Facility Management und Projektmanager bei Heberlein, erläutert und kommentiert die Herausforderungen.

Wie wichtig sind ESG-Standards bei Heberlein?

In unserer Branche ist die Produktion ein wichtiges Thema bei der Reduzierung des Energieverbrauchs. Die Herstellung und der Vertrieb unserer Produkte erfordern eine gewisse Menge an Energie. In der Produktion und der Logistik besteht deshalb Potential zur Senkung des Energieverbrauchs vor Ort. Das grösste Potential sehe ich aber bei Energieeinsparungen bei unseren Kunden durch die Anwendung unserer energieoptimierten Produkte.

Können Sie das Potenzial für Energieeinsparungen beziffern?

Unsere Luftverwirbelungsdüsen beziehen ihre Energie über Druckluft. Unsere Kunden stellen diese Druckluft mit strombetriebenen Kompressoren bereit. Verglichen mit einer alten Düse benötigt die neue Düse APe142 15 Prozent weniger Druckluft – entsprechend tiefer ist auch der Stromverbrauch. Ganz zur Freude der Kunden: So erreicht ein italienischer Texturierbetrieb Kosteneinsparungen von USD 120 pro Tag pro Maschine mit 288 Positionen. Es versteht sich, dass diese Einsparungen ohne Qualitätseinbussen möglich sind.

Welche Massnahmen haben Sie konkret ergriffen für den Produktionsstandort Wattwil?

Am Standort Wattwil lösten wir die alte Gasheizung durch einen Anschluss an die mit Holzschnitzeln betriebene Fernwärmeversorgung ab. Eine deutliche Entlastung ergibt sich auch durch intelligente Energiesysteme: Druckluft oder Wärme werden möglichst nur in der Menge und Qualität erzeugt, in der sie wirklich benötigt werden. Weil für die Qualität eine konstante Temperatur nötig ist, führen wir die Wärme über Lüftungen wieder aus der Fertigung hinaus. Diese Lüftungen laufen jedoch nur wenn nötig. Und die aus dem Betrieb der ca. 40 Fertigungsmaschinen sowie aus der Bereitstellung von Druckluft erzeugte Wärme wird über Wärmetauscher weiterverwendet. Mit guten Ideen und überschaubaren Investitionen sparen wir auf diese Weise alleine bei der Wärmeversorgung jedes Jahr eine bedeutende Menge an Strom und fossiler Energie. Dies zahlt sich aus, da ein Viertel unseres Energieverbrauchs auf die Wärmeversorgung entfällt.



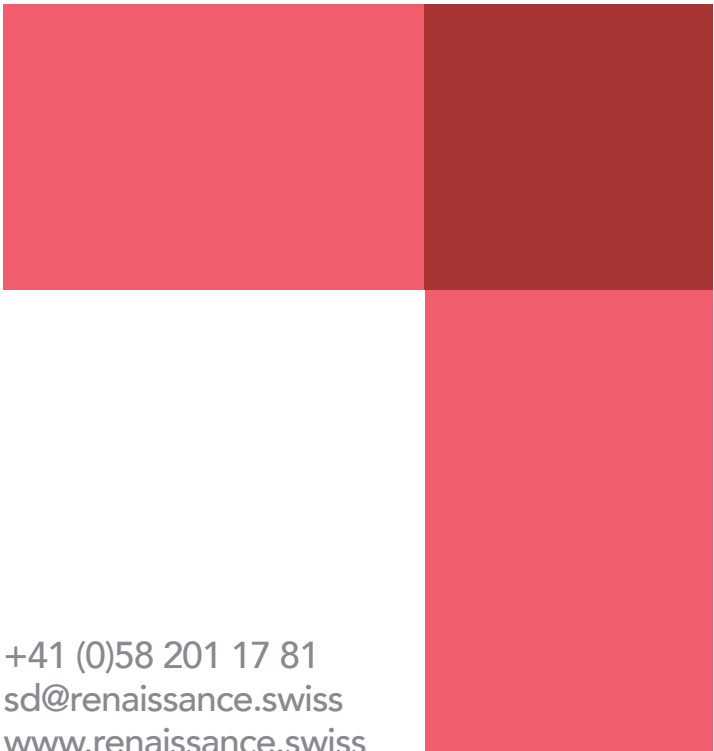
Haben Sie noch weitere Pläne in dieser Richtung?

Die Anschaffung einer zweiten Photovoltaikanlage ist zur Zeit in Abklärung. Ihr Bau würde weitere Pluspunkte bei der Energiebilanz bringen. Genauer gesagt hat uns die letzte Photovoltaikanlage fast 150 000 Franken gekostet, und eine neue Anlage würde ähnliche Kosten verursachen.

Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie daraus?

Mit einer zweiten Photovoltaikanlage könnte Heberlein fast die Hälfte seines Energieverbrauchs selbst erzeugen.

Bemerkenswert an Heberlein ist nicht nur das Bemühen, in den St. Galler Gebäuden Energie zu sparen, sondern auch die ständige Suche nach energieeffizienten Lösungen für ihre weltweiten Kunden. Dieser Weitblick sichert den langfristigen Unternehmenserfolg.



EPFL Innovation Park
Bâtiment C
CH-1015 Lausanne

+41 (0)58 201 17 81
sd@renaissance.swiss
www.renaissance.swiss